

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 76 (2021)
Heft: 1

Vorwort: Editorial
Autor: Patzel, Nikola

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen und Leser!

Sind Sie auch total autonom vernetzt? Schön unabhängig abhängig und modern traditionell? Oder doch nochmal ganz anders, wie schon viele andere vor uns? Na dann, auf in den Frühling, das Leben ist bereits da!

Die Frühlingsausgabe unserer Zeitschrift handelt im Wesentlichen davon, dass **die Landwirtschaft von Grund auf Erneuerung braucht, und wie das schon vor 100 Jahren begann**. Und dass, natürlich, Veränderungen bei der Quelle des Essens auch solche bei den Essenden und deren gesellschaftlicher Organisation brauchen und verursachen können.

Ingur Seiler macht den Anfang und fragt im Grunde, warum unsere Gesellschaft trotz nachweislicher Humorlosigkeit noch nicht ernsthaft damit begonnen hat, einen Selbstumbau zu gestalten, so dass die Natur uns (er)tragen kann. Da wurde auch Hans Peter Rusch mal etwas grantig, nachdem er 25 Jahre lang in *K+P* Ähnliches

schrrieb, scheinbar ohne dass sich die Mehrheitslandwirtschaft dafür interessierte. Ruschs aufbauende Ideen zu Boden und Biolandbau sind noch heute sehr lesenswert, neu zugänglich dank Helga Wagners Einsatz – und sie zeigen doch einige Wirkung. Vor Rusch war Alexander von Humboldt, auch er ein wiederkehrender Ahn. *Naturzusammenhänge* durch Forschungsreisen zu sehen, das war sein Leben (vorgestellt von Jakob Weiss). Ganz ortsfest anders Mina Hofstetter, die ihr Bäuerinnenspüri zum Biolandbau brachte. Den Anspruch, nicht den Landbau am jeweiligen Ort auszurichten, sondern die Orte einem Standard anzupassen, wird im Beitrag von Martin Ott und Sigfried Jäckle analysiert. **Dass der Landbau doch vielleicht besser zum Land passen sollte**, ist auch die hier vorgestellte Position des WWF Schweiz. Wie das zum Beispiel für den Maisanbau passen könnte, versucht ein Luzerner Arbeitskreis herauszufinden (Sepp Bircher), wie für die Kälberaufzucht, Claudia Schreiber.

Hofberichte sind in diesem Heft auch wichtig: Christian Gamp stellt der Aussenperspektive vom letzten Heft die eigene Innensicht gegenüber. Weiter geht es mit dem baldigen Altbauern Karl Ritter, der auf seine Biohofgeschichte zurückblickt. Weiter mit den jungen Leuten Manuela Just, Anna und Sebastian Jenni, die ihre Jungbauern-Bewegtheit vortragen. (Für alle, denen diese Anspielung sonst nichts sagt: Die Gruppe, die heute *Bioforum Schweiz* heisst, war in ihren ersten Jahrzehnten *Jungbauernbewegung* genannt worden.)

Für Freiraum und Reform muss man sich aber auch mal wehren, das wussten die Altvorderen des Biolandbaus nur allzu gut. Einen Schutz gegen unanständige Übergriffe braucht es öfters auch angesichts der Gentechnik, auf dass deren *totalitäres Gen* keine Chance auf Dominanz bekomme.

Genau, denn das Leben ist so eingebunden, es will auch frei sein!
Mit herzlichen Frühlingsgrüssen aus der Redaktion

Nikola Pabel

Ab Ostern werden alle zurückliegenden Exemplare von Kultur und Politik, beginnend mit der Erstausgabe von 1946, online auf www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=kup-001 zu finden sein. Dieses Portal wird von der Bibliothek der ETH Zürich geführt. Die Bereitstellungsarbeiten mit professionellen Scans und bibliothekarischer Erschliessung wurden von Bio Suisse finanziert und vom Archiv für Agrargeschichte angeregt.

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen viele Menschen und Initiativen zusammenspannen! Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, zu Gunsten Bioforum Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
Euro-Konto: Einzahlungen in Euro erreichen uns auf dem Postkonto in der Schweiz!
IBAN CH97 0900 0000 9162 2121 2, BIC POFICHBEXXX.